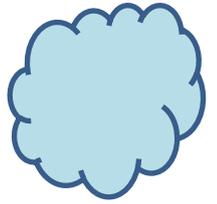


DROB'M AUF'M BERG



2011 war für Norwegen durch die Ereignisse vom 22. Juli ein schicksalhaftes Jahr. Gerade erst ein paar Tage vorher waren wir selbst in Oslo auf einem Zwischenstop. Für uns ging die Reise dann weiter nach Nordpoll in der Nähe des Westkap's.

Wir haben damals für uns beschlossen über diese Zeit keinen Reisebericht zu verfassen, da ab diesem Tag der Urlaub für uns ein anderer war. Wir erlebten selbst jeden Tag wie tief der Schock bei den Norwegern saß.

Jedoch möchte ich euch nun aber doch an einem Erlebnis teilhaben lassen, welches wir einige Tage vor dem 22. Juli erlebten. Bevor ich aber mit der kleinen Anekdote starte, hier wenigstens ein paar Foto-Eindrücke von unserem Urlaub in Nordpoll am Nordpollen.



Oslo Rathaus



Neue Oper



Tiger am Hauptbahnhof



Im Vigland Park



Westkap Arsch kalt !!!



Queen Mary 2 im Geiranger



Im Geiranger mit Hurtigrute zum Vergleich



Auf dem Dalsnibba mit winzigem Geiranger im Hintergrund



Trollstiegen



An der Adlerstraße



In Alesund



Die Region um den Nordfjord liegt einfach ideal um eine Menge bekannte Sehenswürdigkeiten zu erreichen. Auf der Nordseite des Nordfjordes liegt kurz vor Maloy an einer abzweigenden Straße unser Ferienhaus am Nordpollen.



Unser Ferienhaus



Blick vom Balkon



Unser Boot



Ohne Worte



Da wo die Sonne scheint

So hier ist es so ein wenig wie bei IKEA biste erst mal drin musste durch alle Abteilungen um zum Ziel zu kommen und genau da seit ihr jetzt.....

DOROB'M AUF'M BERG

Unser Vermieter Kare wohnte gleich im Nachbarhaus und konnte prima deutsch. Wir verbrachten einige gemeinsame Abende auf der Terasse bei Bier, Wein und Gegrilltem. So schlossen wir schnell eine Freundschaft auch über den Urlaub hinaus.

Oft erzählte er am Abend Geschichten von früher und seinen Eltern, die im Frühjahr mit dem Vieh in die Berge zogen und den ganzen Sommer über oben in den Bergen blieben. Das Bild hier über dieser kleinen Geschichte soll noch einmal verdeutlichen von welchen Bergen er hier sprach.

Meine Frau konnte sich das nun gar nicht vorstellen, dass man diese Berge so einfach mit oder ohne Vieh hinauf kommt. Von erkennbaren Wegen mal ganz zu träumen erklärte Kare uns, das die Hütte der

Eltern und einige Grundmauern der Viehställe immer noch da oben auf'm Berg existieren. Er selbst gehe immer noch 2 mal die Woche in die Berge zur elterlichen Hütte um fit zu bleiben. Manchmal bleibt er auch über Nacht oben.

„Kommt doch einfach mal mit zur Hütte“ waren seine Worte. „Wir brauchen ca. 50 Minuten bis zur Hütte und der Aufstieg beginnt gleich hier hinter dem Haus“.

An einem sonnigen Tag starteten wir gleich nach dem Mittag mit Kare in das Abenteuer Bergwandern. Hinter dem Haus kurz über die Straße, dann mal schnell über einen hölzernen Weidezaun geklettert. Weiter ging es entspannt über eine Blumenwiese, den Anstieg direkt vor den Augen. Da kam er auch schon, der Einwurf meiner Frau. „Kare will doch nicht wirklich hier den Berg mit uns rauf. Hier ist doch gar kein Weg“. Ich entgegnete ihr „doch guck mal hier fehlen immer wieder ein paar Grasnaben, das ist ein Weg damit kenne ich mich aus“.

Es war tatsächlich der Weg den Kare nach dem Winter auf Grund seiner häufigen Aufstiege ausgetreten hatte. Ich beruhigte sie und sagte zu ihr „Kare weiß schon was er tut. Wir sind bestimmt nicht die ersten Touris mit denen er hier rauf geht“. Langsam ging es auf einen serpentinartigen Weg Bergauf. Wobei der Regen vom Vortag den Aufstieg nicht leichter machte. Immer wieder versperrten Felsen den Weg, welche umgangen oder überklettert werden mussten. Kare konnte immer wieder eine Pause auf dem Weg einlegen, da er uns leichtfüßig voraus war. Oft leistete er Hilfestellung und zeigte uns wo wir hintreten sollten. Wir dagegen liefen wie Hänsel und Gretel Hand in Hand auf unsicheren Füßen den schmalen Stieg hinauf.



Ja wir waren auf den Spuren von norwegischen Viehbauern und hatten auf Grund des für uns ungewohnt schwierigen Aufstiegs fast den Blick für die Natur vergessen. Auf einer sicheren Anhöhe warfen wir dann einen ersten Blick hinter uns.



Nach einer guten halben Stunde konnten wir eine tolle Aussicht genießen. Die Anstrengung hatte sich also bis hier hin schon mal gelohnt, doch noch waren wir nicht oben angekommen. Meine Frau warf dann zur Ernüchterung mal ein „na hoffentlich kommen wir hier wieder heil runter“



Der Aufstieg verlangte uns zwei Flachland Berlinern nun vollen Einsatz ab. Wir überquerten kleine Bäche, balancierten am Ufer eines Bergsee's entlang und mussten immer wieder Pausen einlegen.



Nach gut zwei Stunden hatten wir nun endlich unser Ziel erreicht und in der Ferne tauchten mehrere kleine Schuppen auf.



Ein gewisser Stolz machte sich bei uns breit diesen Weg geschafft zu haben, aber etwas war hier oben anders? Eine ohrenbetäubende Stille machte sich über uns breit. Hier waren nur wir und die Natur. Das leise Fauchen des Windes und hoch über uns glaubte ich sogar den Flügelschlag des über uns kreisenden Seeadlers wahrgenommen

zu haben. Eine gewisse Ergriffenheit überkam uns. Diese Stille und doch gleichzeitig laute Natur werden wir wohl nie mehr vergessen. Hier ein Rascheln und Knistern, da die Vögel, dann ein undefinierbarer Laut. Die quick lebendig springenden Forellen im Bergsee und das dumpfe Geräusch beim Auftreten im überall vorhandenen Farn und Moos.



Kare hatte die Hütte voll restauriert und sie war im Gegensatz zu einigen anderen Hütten tatsächlich bewohnbar. So haben sie also früher bei ihrem Vieh in einer 4,00 Meter mal 2,50 Meter großen Hütte den Sommer verbracht. Kare zeigte uns dann die noch existierenden Grundmauern der Stallungen für das Vieh. Sämtliches Material für die Sanierung hat Kare zu Fuß hoch gebracht und Strom sucht man hier vergebens. Ja man kann hier auch übernachten in zwei kleinen Betten welche 60 cm breit und 170 cm lang waren. „Kochgeschirr, Kerzen, Grill, Schlafsack, Konserven und eine Angel für den Forellensee, alles ist da und wenn ihr wollt hole ich euch Morgen wieder ab“.

Ein reizvolles Angebot, welches wir dann aber nach reiflicher Überlegung ablehnten. Bis heute bin ich mir immer noch nicht klar darüber, ob wir nicht hätten bleiben sollen. Hättet ihr das gewagt ??







Einen Sommer lang auf so engem Raum, ob nun oftmals allein oder auch zu zweit ist für uns unvorstellbar selbst das Angebot einer Nacht kam für uns so überraschend, dass wir gemeinsam mit Kare den Rückweg antraten. Der Rückweg erschien uns dann noch beschwerlicher als der Weg hier rauf. Kare war immer wie eine Gazelle voraus und wir fühlten uns wie die Elefanten von Hannibal bei der Gebirgsüberquerung. Angela zog es vor einige besonders schwierige Passagen auf dem Hosenboden zu bewältigen, so das die Hose nach dieser Tour ins Norwegische Nirvana einging. Wir

genossen während des Abstiegs eine herrliche Aussicht auf den Nordpollen.



Wer uns kennt, weiß dass wir nicht die geborenen Wanderer sind und wir daher für den Rückweg auch wieder gute zwei Stunden brauchten. Den einen oder anderen Blick für das Besondere behielten wir uns aber offen.



Am Ferienhaus sicher wieder angekommen spendierte uns Kare noch ein leckeres Abendbrot. Damit sollten wir wieder zu Kraft kommen, welche wir doch an diesem Tag kräftig gelassen hatten. Kare überzeugte mich dann noch einmal das Beste von den Krabben zu probieren. Das Innere unter dem Panzer, erst er dann ich und das Dschungelcamp lässt grüßen. Mein Ding war es nicht, hatte aber einen leichten Geschmack von Leberwurst.



Irgendwie hat sich dieses Erlebnis in unseren Erinnerungen festgesetzt. Es war was Besonderes für uns und solche Gastfreundschaft wie wir sie bei Kare erleben durften ist Grund genug einmal wieder hierher zurückzukehren.

Es grüßen euch
Angela und Bernd

